

Rück- und Ausblick des vlf Dinkelsbühl

Dinkelsbühl Auf zwei nicht gerade einfache Jahre in der Bildungsarbeit blickte die Vorstandschaff des vlf Dinkelsbühl um Vorsitzende Ruth Maurer im Beisein vieler Ehrengäste zurück. Viele Dinge waren geplant, die erfolgreiche Gartenschau 2019 brachte Rückenwind, aber dann kam Corona. Es gab Veränderungen im persönlichen Leben und bei Veranstaltungen, die meist nur online stattfinden konnten. Der von Putin angezettelte Krieg in der Ukraine stellt derzeit einen weiteren Einschnitt dar. Ruth Maurer begrüßte angesichts der Veränderungen die Anwesenden mit dem Zitat „Wir können den Wind nicht ändern, nur die Segel richtig setzen“. Sie sei sich sicher, dass es künftig beides geben müsse, Präsenzveranstaltungen und Online-Angebote. Veränderungen gab es nach 18 Jahren auch in der Geschäftsführung. Im Rahmen der Verwaltungsreform wechselte Hartmut Schwinghammer ans AELF Weißenburg, Amtschef Wolfgang Kerwagen versieht aktuell die Geschäftsführung kommissarisch.

Hauswirtschaft und Ernährung einschließlich deren Sicherheit erlebe seit zwei Jahren eine gewisse Renaissance, wenn auch corona-geschuldet.

Geschäftsführer Wolfgang Kerwagen vom AELF

Ansbach betonte in seinem Bericht, dass die Fortbildung digitaler geworden und die Örtlichkeit an Bedeutung verloren habe. Wissensvermittlung ist schneller geworden, Onlineportale ersetzen Informationen in schriftlicher Form.

Der Geschäftsbericht war in den Jahren 2020 und 2021 geprägt von Absagen wegen Corona, die Teilnehmerzahlen daher niedriger als in den Vorjahren. Zumindest die Felderführungen zu Zwischenfrüchten konnten stattfinden. Online verzeichneten die Themen rund um die Düngverordnung den meisten Zulauf. 2021 gab es zudem eine Halbtagesfahrt und die Mehrtagesfahrt ins Weserbergland. Mit der Aktion „Stadt-Land-Frust – Nein Danke!“ starten Workshops, um den Dialog mit der Gesellschaft zu verbessern.

Die Bezirksrätin Ingrid Malecha und Dinkelsbühls 2. Bürgermeister Georg Piott überbrachten die Grüße der Politik. Beide lobten die Aktivitäten des vlf trotz oder gerade wegen der Widrigkeiten. Aus- und Fortbildung seien unerlässlich. Landwirtschaft verändere sich, Ökologie allein werde es nicht bringen, ist sich Ingrid Malecha sicher, Regionalität beim Einkauf sei entscheidend. Georg Piott ergänzte, dass sich technisch in den letzten



Jürgen Reichert (l.) wurde von der Vorstandschaff des vlf Dinkelsbühl das Silberne Verbandsabzeichen verliehen.

50 Jahren viel verändert habe. Die Bäuerinnen und Bauern meistern diese Entwicklungen.

Jürgen Reichert erhielt für seine Verdienste als langjähriger Kassier das Silberne Verbandsabzeichen des vlf Bayern. Sein Weg nach der Ausbildung zum Landwirt und dem Besuch der Dinkelsbühler Landwirtschaftsschule führte ihn in eine zweite Ausbildung zum Bankkaufmann. Als Ortssprecher und Kassier in mehreren Vereinen zeige er verschiedentlich ehrenamtliche Verantwortung, so Vorsitzende Ruth Maurer in ihrer Laudatio.

Ausblickend stellte die Vorstandschaff dar, dass zum einen im September wieder eine 4-Tagesfahrt stattfinde, die heuer an die Mosel und nach Luxemburg führen soll. Für das 100-jährige Bestehen der Landwirtschaftsschule und des vlf laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Geplant sei eine ganze Veranstaltungsreihe beginnend im November am Tag der Schulgründung im Jahr 1922.

Jürgen Eisen

Gabi Herrmann: Mein Weg auf dem Jakobsweg

Dinkelsbühl – Im Rahmen der Jahreshauptversammlung des vlf Dinkelsbühl berichtete Gabi Herrmann, Mitarbeiterin an der Dinkelsbühler Hauswirtschaftsschule, über ihren Weg auf dem Jakobsweg 2016. Auslöser waren eine Jakobsmuschel, die sie von einer Schülerin erhielt, das Buch von Hape Kerkeling „Ich bin dann mal weg“ und der Tod ihres Ehemanns. In solchen Ausnahmesituationen und zur Bewältigung der Trauer müsse man lernen loszulassen und Geschehenes zurückzulassen. Viele, die auf den Pilgerwegen unterwegs sind, haben einen Grund sich aufzumachen.

Jakobswege gebe es genug, alle enden in Santiago de Compostella. Begleitet von ihrer Tochter startete sie in Bilbao und nahm den Camino del Norte, den Küstenweg. In 30 Etappen legte sie 660 Kilometer zurück. Die Vorbereitung gehe beim Packen los. Gewicht sparen sei die Devise, schnelltrocknende Microfaser unerlässlich. Was einen erwartet, kann man nicht vorhersehen. Übernachtungsmöglichkeiten sind begrenzt, rechtzeitiges Eintreffen daher wichtig. Schlafsäle mit 50 Betten und drei

Duschen wechseln sich mit kleinen Unterküften ab. Die ein oder andere Nacht verbrachte sie auch vor einer Kirche. Auch den Laufrhythmus zu finden, sich auf unterschiedliche Straßenbeläge einzustellen und Widrigkeiten wie Blasen oder Insektenstiche zu überwinden, gehören zum Jakobsweg. Gabi Herrmann berichtete von „kleinen Geschenken“ am Wegrand, wie Blumen oder Tiere, die leichte Brise am Meer oder die grandiose Aussicht. Laufen helfe, Ballast abzuwerfen, nachzudenken. Nicht selbstverständlich sei, dass man tatsächlich in Santiago ankomme, aber stolz sei man doch, es geschafft zu haben. **Jürgen Eisen**



Ein Geschenkkorb zum Dank: Vorsitzende Ruth Maurer bedankt sich bei Gabi Herrmann (l.) für ihren interessanten Bericht.

Risiken für die Ernährung der Menschheit

Triesdorf Bei der Online-Jahresversammlung des VLM Mittelfranken referierte Prof. Dr. Peter Breunig von der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf über aktuelle Entwicklungen und Prognosen in der Landwirtschaft. Mit dem Krieg in der Ukraine ist eine globale Ernährungs- und Ernährungskrise wahrscheinlicher geworden. Dabei wird weniger Deutschland als vielmehr Entwicklungsländer von einer zukünftigen Lebensmittelknappheit betroffen sein.

Breunig geht davon aus, dass sich der technologische Fortschritt in der Landwirtschaft nicht verlangsamen wird, denn aus Gründen des Klimaschutzes werde es nötig sein, auf den Ackerflächen intensiv zu wirtschaften, anstatt auf eine extensivere Wirtschaftsweise umzustellen. Den Fleischkonsum zu reduzieren, hält Breunig für sinnvoll, allerdings sollte die Tierhaltung in Deutschland weiterhin eine Rolle spielen.

Von den Plänen der EU, ab dem nächsten Jahr 4 % der Ackerflächen stillzulegen, hält der Referent nichts. Vielmehr wäre es aus seiner Sicht richtig, auf günstigen Standorten intensiv zu wirtschaften und

anderorts etwas für die Artenvielfalt zu tun. Denn ohne Ertragssteigerungen müssten in den nächsten 5 Jahrzehnten weltweit fast 600 Mio. ha Fläche mehr bewirtschaftet werden, um die Menschheit ernähren zu können. Wie sich die Welt sich in Zukunft ernähren kann, dürfte davon abhängig sein, ob in der Ukraine in diesem Jahr die Aussaat von Körnermais und Sonnenblumen möglich ist.

In der anschließenden Diskussion unter Leitung der Vorsitzenden Elisabeth Forster wurden dann noch neue Ernährungstrends, sowie die Entwicklung von Ersatzprodukten mittels neuer Techniken mit Mikroorganismen thematisiert. ■

Veranstaltungen

Bad Staffelstein 5. 5., 20 Uhr, GH Karolinenhöhe, Trieb, Politikgespräch zum Thema Umsetzung der Vorschläge der Borchert-Kommission und der Energiewende in Bayern. Anmeldung unter www.vlf-bayern.de. ■

Verantwortlich für die vlf-Berichte: Dr. Isabella Schneweis-Fleischmann, Landesgeschäftsstelle Bayern, 85368 Moosburg a. d. Isar, Telefon: 08761-3909-954, Fax: -952, E-Mail: Schneweis-Fleischmann@vlf-bayern.de